

**Antrag 66/I/2022****KDV Spandau****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Überweisen an: FA V - Stadt des Wissens (Konsens)****Einführung einer Profilquote Ehrenamt für die Berliner Hochschulen**

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordneten-  
2 hauses werden dazu aufgefordert, sich für die Einführung  
3 einer Profilquote Ehrenamt durch Ergänzung eines Regel-  
4 beispiels in § 10 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 BerLHZG sowie durch Erhö-  
5 hung der Quote in § 6 Abs. 1 Nr. 5 BerLHZVO um mindes-  
6 tens ein Prozent oder alternativ durch Schaffung einer ei-  
7 genen Quote in entsprechender Höhe einzusetzen. Erste-  
8 re Vorgehensweise ermöglicht indes mehr Flexibilität bei  
9 der Studienplatzvergabe

10

**11 Begründung**

12 Im Jahr 2013 hat das AGH mit Stimmen von SPD und CDU  
13 eine sogenannte Profilquote Sport eingeführt, die über §  
14 6 Abs. 1 Nr. 5 BerLHZVO i.V.m. § 10 Abs. 1 S. 1 BerLHZG ein Pro-  
15 zent der Studienplätze BewerberInnen vorbehält, die „ei-  
16 nem im öffentlichen Interesse förderungswürdigen Perso-  
17 nenkreis angehören und auf Grund besonderer Umstände  
18 an den Studienort gebunden sind“, insbesondere Kaders-  
19 portlerInnen. Diese Quote wurde vor dem Hintergrund  
20 eingeführt, dass Berlin als besonders attraktiver Studien-  
21 ort gilt und verhindert werden sollte, dass der genannte  
22 Personenkreis in Berlin keinen Studienplatz erhält.

23

24 Zwar ist die Regelung in Form einer Generalklausel mit Re-  
25 gelbeispiel ausgestaltet und somit theoretisch offen für  
26 weitere Personengruppen als nur KadersportlerInnen, je-  
27 doch ist damit auch Rechtsunsicherheit verbunden. Insbe-  
28 sondere von dieser Unsicherheit betroffen sind ehrenamt-  
29 lich tätige TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in einge-  
30 tragenen Vereinen. Diese werden oftmals aus dem selbst  
31 betriebenen Jugendsport bei Erreichen der Volljährigkeit  
32 zu ÜbungsleiterInnen ausgebildet und stehen mit Ab-  
33 schluss des Abiturs vor der Frage des Studienortes. Kön-  
34 nen diese Personen aufgrund ihrer Noten nicht in Berlin  
35 studieren, bricht für den entsprechenden Verein die Ju-  
36 gendarbeit ganz oder teilweise weg – dies ist insbeson-  
37 dere bei kleinen Vereinen ein Problem.

38

39 Es ist nicht einzusehen, warum die Profilquote Sport  
40 nur für KadersportlerInnen gelten soll, nicht aber für die  
41 ÜbungsleiterInnen, die diese ausbilden oder jedenfalls im  
42 Breitensportbereich die personelle Grundlage für den Ka-  
43 dersport ausbilden. Es ist auch nicht zumutbar, diesem  
44 Personenkreis etwaige Rechtsstreitigkeiten mit den Hoch-  
45 schulen aufzubürden, um ggf. ohne konkretes Regelbei-  
46 spiel über die Generalklausel einen Studienplatz zu erhal-  
47 ten. Zudem ist die Profilquote Sport i.H.v. 1 % auch nicht  
48 für die verglichen mit den KadersportlerInnen deutlich hö-

49 here Anzahl an ehrenamtlichen ÜbungsleiterInnen ausge-  
50 legt.

51

52 Eine Profilquote Ehrenamt würde das Ehrenamt in Ber-  
53 liner (Sport-)Vereinen fördern und sichern, indem nicht  
54 nur vorhandene ÜbungsleiterInnen gehalten werden kön-  
55 nen, sondern auch ein Anreiz für die ehrenamtliche Betä-  
56 tigung junger SportlerInnen geschaffen wird. Dies würde  
57 zugleich dem vielen Vereinen immanenten Problem der  
58 Überalterung entgegenwirken. Ein Nachweis für die eh-  
59 renamtliche Betätigung kann durch Bestätigung des ein-  
60 getragenen Vereins erfolgen sowie durch Vorlage einer  
61 Bescheinigung über die Absolvierung oder zumindest die  
62 Anmeldung zum Übungsleiter-Basislehrgang des Landes-  
63 sportbundes Berlin (LSB).